



**BRIGITTENAU**

Ausgabe 20  
Mi., 18.05./Do., 19.05.2016  
Gesamtauflage 686.998  
Weyringergasse 35,  
1040 Wien,  
Tel. 01/536 33 - 0  
E-Mail: brigittenuau.red@  
bezirkszeitung.at  
An einen Haushalt.  
RM 03A035329 K

**FRISEURBEDARF**

**- 20 %**  
AUF ALLES !!

**Hair  
Diskont  
GUTSCHEIN**  
gültig bis 15.06.2016  
Mitgliedsbeitrag  
Pro Person nur ein Gutschein gültig

**1020 Wien, Nordwestbahnstr. 19**



Fotos: Votava, Luft

# Bootsbauer aus der Brigittenuau

**Die Au im eigenen Kanu erkunden** können Schüler der Volks- und Mittelschule der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenuau. Gemeinsam mit einem Tischler lernen die Jugendlichen, wie aus einem Stück Holz ein fahrtüchtiges Boot entsteht.

# Schüler erkunden Au mit eigenen Booten

Beim Projekt „Grüne AU-ßenstelle“ steht der Bau eines fahrtauglichen Kanus auf dem Programm.

■ (sak). Bereits seit drei Jahren gibt es in der Volks- und Mittelschule der Integrativen Lernwerkstatt Brigittenau (ILB) das Projekt „Grüne AU-ßenstelle“. „Unsere Schüler im Alter von 6 bis 15 Jahren erforschen das Ökosystem Au, setzen Projekte um und nutzen die Au als Lernort für elementare Naturerfahrungen“, erzählt Lehrerin Barbara Tichy.

Dazu wurde von Eltern und Pädagogen der Schule ein Grund in der Stockerauer Au angemietet. Heuer verbringen die Jugendlichen zwischen 13 und 15 Jahren zwei bis vier Wochen mit dem Thema Bootsbau in der Au.

„Es war der Wunsch der Jugendlichen, sich auch in diesem Schuljahr wieder dem Bootsbau



**Die Freude der Kinder und Jugendlichen bei der ersten Ausfahrt mit dem eigenen Boot war riesengroß.**

Foto: Votava

zu widmen“, so Barbara Tichy. Gemeinsam mit einem Tischler und Erlebnispädagogen wurde ein Kanu in der Bauweise der Grönlandkajaks der Inuit gebaut.

## **Mit Kanu in der Au**

Beim Verbinden von Weidenruten mit Hunderten von Knoten und dem Bespannen des Gerip-

pes mit einer Lkw-Plane entstand ein offener Kanadier. Neben den handwerklichen Fähigkeiten war auch der respektvolle Umgang miteinander als Projektgruppe wichtig. „Nach vier Wochen anstrengender handwerklicher Arbeit waren sie mächtig stolz darauf, dass ihr Boot auch tatsächlich wassertauglich ist und fährt!“, so Initiatorin Tichy.